

Freies Wort/ Südthüringer Zeitung, 09.11.2015, S. 7

Ruths Rückkehr nach 76 Jahren

Einen Blick auf die Gedenksteine, die am Montagabend für ihre Familie gesetzt werden, warf bereits am Sonntag die 89-jährige Ruth Bognovitz.

Schmalkalden – Forschend läuft die kleine, weißhaarige Frau mit den großen braunen Augen und dem hellwachen Gesicht die Stiller Gasse entlang. Hier in dem Haus in der Stiller Gasse 4 ist sie geboren. Nun steht sie vor den golden glänzenden Gedenksteinen, die an ihre während der Nazi-Diktatur ermordeten Familienangehörigen erinnern sollen, darunter ihre Eltern und ihr Bruder Herbert. Ruth Bognovitz, geborene

Stiebel, ist im Juli 89 Jahre alt geworden. Mit 13 Jahren verließ sie 1939 mit ihrer vier Jahre älteren Schwester Ursula ihre Heimatstadt Schmalkalden, kam über Berlin nach Schweden, fuhr dort mit dem Schiff in die USA, wo sie seitdem lebt. Viele Jahre habe ihre Oma nicht über das Geschehene gesprochen, dafür in den letzten Jahren umso mehr, berichtet ihre Enkelin Shannon, die mit ihrem Onkel Murray die Oma nach Deutschland begleitet hat. Shannon ist Lehrerin in einer Montessori-Schule und hatte ihre Oma 2004 gebeten, vor einer Schulklasse zu sprechen. Ursula Stiebel hatte bereits früher Vorträge über den Holocaust in den USA gehalten.

Ihr Deutsch hat Ruth fast vergessen – den Altmarkt, die Post, die Wohnhäuser anderer jüdischer Familien nicht. Deshalb will sie auch

zuerst das Wohnhaus der Familie Falk aufsuchen, als sie nach mehrstündigem Flug und der Fahrt vom Flughafen Frankfurt endlich die Heimatstadt erreicht, berichtet Ute Simon vom Stadt- und Kreisarchiv, die mit den beiden Stadtführerinnen Gertie Stemmler und Bertl Werner die drei Gäste aus den USA durch Schmalkalden begleitet. Dass ihr Vater Meinhold Stiebel als Kantor in der Synagoge tätig war, erzählt sie beim Blick in die Judengasse, dort, wo das jüdische Gotteshaus stand, bis es zur Reichspogromnacht am 9. November 1938 zerstört und einen Tag später gesprengt wurde. Am Montag besuchen die drei Gäste unter anderem das Schmalkalder Gymnasium, ehe am Abend – nach dem Pogromgedenken um 18 Uhr in der Judengasse – die Steine für Familie Stiebel in der Stiller Gasse eingeweiht werden. *sw*



Die beiden Stadtführerinnen Gertie Stemmler (links) und Bertl Werner erkundeten am Sonntag mit Ruth Bognovitz die Innenstadt und hielten an den Gedenksteinen für Familie Stiebel vor Ruths Geburtshaus inne. *Foto: fotoart-af.de*